

NATHAN DEATH
FERIDUN ZAIMOGLU / GÜNTER SENKEL

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Einbandgestaltung: René Hübner
Satz und Layout: René Hübner
Coverabbildung: Adobe Stock; ink color splash in water–
mix background #153999066

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
ISBN 978-3-943025-63-7
© Solivagus-Verlag, Kiel 2021
www.solivagus.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch
Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung
und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner
Abschnitte. Das Recht der deutschsprachigen Aufführung ist nur
vom – **Rowohlt Theater Verlag, Kirchenallee 19, 20099 Hamburg,
Tel.: 040 7272270, theater@rowohlt.de** – zu erwerben. Den Bühnen
und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieser Text gilt bis
zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstaufführung / bis
zur ersten Aufführung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im
Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeit-
punkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen
Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit
ihm auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehm-
igte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

NATHAN DEATH
FERIDUN ZAIMOGLU / GÜNTER SENKEL

„Nathan Death“ entstand 2020 als Auftragswerk für
das Theater an der Ruhr in Mülheim

Regie:
PHILIPP PREUSS

Premiere:
25. März 2021

Solivagus-Verlag
Kiel 2021



SOLIVAGUS
Verlag

Inhalt

PERSONEN:	7
ERSTE SZENE	8
ZWEITE SZENE	15
DRITTE SZENE	24
VIERTE SZENE	34
FÜNFTE SZENE	40
SECHSTE SZENE	53
SIEBTE SZENE	66
ACHTE SZENE	80
NEUNTE SZENE	97
ZEHNTE SZENE	102
ANMERKUNGEN:	109
Erläuterung einiger Begriffe,	132
Kleiner Wegweiser durch die verwendete Literatur:	135

PERSONEN:

NATHAN

Herrscher von Jerusalem, reichster Mann der Stadt

HOLBACH

Nathans bester Freund und Sicherheitschef

RACHEL

Nathans Tochter

DAJA

Nathans Haushälterin

OMAR

junger muslimischer Student in Jerusalem

AARON

junger Evangelikaler aus Amerika

WILLIAM

*evangelikaler Bischof einer amerikanischen
Baptistenkirche in Jerusalem*

SCHEICH

ein islamistischer Gelehrter

RABBI

Priester einer radikalen jüdischen Gemeinschaft

ERSTE SZENE

·8· *Ein Platz in Jerusalem. Im Hintergrund der Felsendom und/oder andere heilige Stätten. Aaron und William treten von verschiedenen Seiten auf. Aaron sieht sich suchend um. William geht auf ihn zu.*

WILLIAM Gelobt sei Jesus Christus.

Aaron *(laut)* Die Bibel sagt, mein König ist ein siebenfacher König. Er ist der König der Juden, also ein völkischer König. Er ist der König von Israel ... (1)

WILLIAM Mann Gottes, hüte deine Zunge. Wir sind in dieser Stadt von freundlichen Feinden umstellt. Es reicht, wenn ich an deinen Lippen lese, was du zu sagen hast. Und der Herr *(zeigt nach oben)* hört deine Worte auch, wenn du sie im Herzen bewegst.

AARON Jawohl, Exzellenz.

WILLIAM Nenn mich nicht Exzellenz. In unserer Gemeinschaft sind wir Brüder unter einer einzigen Majestät.

AARON *(spricht zischend und wispernd)* Er ist der König von Israel, ein nationaler König. Er ist der König der Recht-schaffenen. Er ist der König der Erdzeitalter. Er ist der König des Himmels. Er ist der König der Herrlichkeit. Er ist der König der Könige. Das ist mein König. (2a)

WILLIAM Amen.

AARON Er ist unbeschreiblich. Er ist unbegreiflich. Er ist unbesiegbar. Er ist unwiderstehlich. Du kannst Ihn nicht aus deinem Geiste bannen. Du kannst Ihn nicht aus deinen Händen bannen. Du kannst Ihn nicht überleben, ein Leben ohne Ihn ist unmöglich. Die Pharisäer hassten Ihn mit aller Macht. Doch sie erkannten, dass sie sich vergeblich mühten, Ihn aufzuhalten. Pilatus

erkannte an Ihm keinen einzigen Makel. Herodes konnte Ihn nicht töten. Der Tod konnte Ihn nicht würgen, und das Grab umschloss Ihn nicht für ewig. Das ist mein König! (2b)

· 9 ·

- WILLIAM Er ist das Fleisch Gottes und die Erlösung von unseren Sünden.
- AARON Amen.
- WILLIAM Du sprichst das Bekenntnis in den richtigen Worten.
- AARON Unser Prophet hat sie mich gelehrt.
- WILLIAM Ich erkenne seine Wahrheit. Dich erkannte ich an deiner Kleidung und an deiner Spange. *(Er berührt die Spange, die Aaron am Hemdkragen trägt.)*
- AARON Wie unser Prophet es mir gebot, legte ich meine Kleidung an.
- WILLIAM Er sandte mir kein Lichtbild von dir.
- AARON Der Antichrist schickt seine Kundschafter in alle Gegenden. Wir müssen uns verhüllen. Sagt unser Prophet.
- WILLIAM Ja, das sagt er wirklich. Du bist noch jung, halb Kind, halb Mann.
- AARON Ich bin getauft und wiedergeboren. Ich halte mich rein. Ich meide die Sünden der Jungen in meinem Alter. Ich lese die Bibel und ich lese die Worte unseres Propheten. Ich wurde für würdig befunden.
- WILLIAM Daran hege ich keinen Zweifel. Du bist neu eingeweiht. Der Prophet betraut einen Schüler mit einer großen Mission—das wundert mich ... Du hattest eine lange Reise.

- AARON Ich bin hergekommen ohne Schlaf und ohne Rast.
- 10· WILLIAM Ein Notfall, der keinen Aufschub duldet. Ich wurde vorab alarmiert. Was ist es, was du mir nur unter vier Augen mitteilen darfst?
- AARON Die Stunde ist gekommen.
- WILLIAM Das wissen wir lange. Dies Wissen ist älter als du.
- AARON Wir sind alle jünger als der Glaube, Meister.
- WILLIAM (*scharf*) Es gibt nur den einen Meister, dem wir folgen!
- AARON Verzeih. Ich bin ein bloßer Bote, dem unser Prophet vertraut. Also zeigte er mir die Gnadengabe, mit der Gott uns beschenkte. Ich habe sie gesehen.
- WILLIAM Was hast du gesehen?
- AARON Die Färse. Sie lebt. Die Jungkuh wird wachsen. Sie ist fähig, vollkommen zu werden.
- WILLIAM Sie ist nicht das erste Tier, von dem es behauptet wird. Ich sah eine Färse, sie reifte heran, da aber wurde ihr Schwanz weiß. Ich sah eine andere, sie bekam einen dunklen Fleck oberhalb der rechten Schulter. Ich sah eine vollkommene Färse, wir riefen die Rabbis, sie prüften sie und fanden viele schwarze Haare im Fell. Jetzt haben die Juden ihr eigenes Zuchtprogramm. Es heißt, sie stünden kurz vor dem Ziel.
- AARON Gott steht ihnen nicht zur Seite. Er hat unsere Gebete erhört. Ich sah, was ich sah, und ich zweifle nicht. Der Prophet hat sie streng geprüft.

WILLIAM Dein Glaube adelt dich. Doch kann ich glauben, dass du dich nicht täuschen lässt? Es geht das Gerücht, dass die Sehkraft des Propheten nachgelassen habe.

AARON Ich erkenne, was klar vor meinen Augen steht. Unser Prophet sieht mehr als ein ungetaufter Mann mit trübem Geist.

WILLIAM Ich bete, dass es geschehe, seit Jahren schon. Wie sehr wünsche ich mir, die große Stunde endlich zu erleben. Die Zeichen häufen sich, doch scheint es mir, als ob der Herr zögerte.

AARON Die Sünde verböst uns und verschwärzt unser Fleisch. Vertrauen wir dem Propheten. Er hat es mit seiner Seele geschaut: Es ist die Stunde. Ich habe die Färse lange betrachtet. Ich berührte sie. Ich strich ihr übers Fell.

WILLIAM Es sei, wie Gott es will. Was strahlst du vor Freude? Was verbirgst du vor mir?

AARON Sollen wir noch tausend Jahre ausharren, bis am Ende aller Tage die Welt zerbricht? Will Gott, dass wir das wollen? Wir verkürzen die Zeit. Wir sorgen, dass die Frist nicht verstreicht.

WILLIAM *(lacht leise auf)* Auch in dieses Geheimnis bist du eingeweiht? Der Prophet muss dir wirklich vertrauen, ich bin erstaunt. Es ist also gelungen?

AARON Im Labor hat man ein reines Tier gezüchtet.

WILLIAM Nicht so laut. Keiner darf es erfahren. Sie, von denen wir wissen, wer sie sind, hassen die Wissenschaft. Kein Sterbenswörtchen, hörst du? Du lieferst Gefahr, dich außerhalb unserer Gemeinschaft zu stellen.

Erste Szene

- AARON Ich schweige auch dann, wenn man mich zuschanden schlägt. Wann teilen wir es ihnen mit?
- 12· WILLIAM Den Juden? Nicht gleich, nicht sofort.
- AARON Wir müssen es ihnen sagen.
- WILLIAM Die richtigen Juden erfahren es zur rechten Zeit ... Bist du das erste Mal in Jerusalem?
- AARON Ja. Ich las: Alle Geschichte beginnt in dieser Stadt, und hier verlöscht die Geschichte.
- WILLIAM Die letzte Zeit vor der Endzeit, sie begann 1948 mit der Gründung des Staates Israel. Wie ist deine Name? (3)
- AARON Aaron. Unser Prophet gab mir den Namen bei meiner Taufe.
- WILLIAM An deiner Stelle würde ich mich umschauen, Aaron.
- AARON Ich buchte eine Besichtigung mit einem Touristenführer. Unser Prophet empfahl mir für meine Erbauung die Tour „Wandeln, wo Jesus wandelte“, ich werde die wichtigsten Stätten sehen, auch Megiddo. (4)
- WILLIAM Der Ort des letzten Gefechts. Das ist ein großes Glück, dass wir in dieser Zeit leben.
- AARON Das ist der Boden, auf dem der Heiland ging. Ich will ihm folgen.
- WILLIAM Achte nur, dass der Schatten dein eigener sei. Man muss sich an diesem Ort zu schützen wissen ... Kommt der Prophet für deine Kosten auf? Seine Worte gellen mir in den Ohren: (*streckt wie in einer Umarmungs-
geste beide Arme aus*) „Gebt mir tausend Dollar, auch

wenn ihr es euch nicht leisten könnt. Gott wird es euch vergelten. Der Herr wird dafür sorgen, dass euch ein Zehnfaches zufließt. Hängt nicht an eurem Besitz. Bald reißt der Himmel auf: Geld und Gold werden verschwinden im Höllenschlund.“ (5)

- AARON (*kühl*) Der Prophet sprach zu mir: „Es sind die Tage der Wiederkehr des Herrn. Es wird allein ein Sünder sparsam wirtschaften wollen. Ein Mann Gottes darf nicht geizen.“ Da habe ich mich von allem Eigentum getrennt und bin losgezogen.
- WILLIAM Du bist feurig und ergeben, du eignest dich bestens für Botengänge. Nun gut. Wir werden dich mit dem versorgen, was du brauchst.
- AARON Die Männer, für die unsere Botschaft bestimmt ist – wann treffen wir sie?
- WILLIAM Ich kümmere mich darum. Sei unbesorgt. Ich weiß, mit wem ich sprechen muss. Verschwiegenheit ist unser Gebot. Nicht jeder Jude wird freudig empfangen, was mit Gewalt über uns kommen muss. Siehst du den Mann dort hinten, der sich uns mit seinem Gefolge nähert?
- AARON Ich kenne ihn aus der Zeitung. Das ist Nathan, den man auch den Weisen nennt.
- WILLIAM Jeder hat so seine Weise. Ob er weise ist, darüber lässt sich streiten. Manche sagen, auch der Teufel habe sich von ihm übertölpeln lassen, ein einziges Mal. Seither sei er auf der Hut und halte sich in Nathans Nähe auf, um ihm die Milliarden zu entreißen.
- AARON Er ist wohl sehr reich.

Erste Szene

WILLIAM Er könnte ein Imperium gründen.

AARON Er herrscht über Jerusalem als der König der Juden.

·14·

WILLIAM *(lacht)* Du bist ganz nach meinem Geschmack. Der Judenkönig ist seinem Gott so fern wie dem unseren. Viele aus seinem Volke spucken hinter seinem Rücken aus. Er gilt ihnen als übler Ketzler. Mit diesen Juden werden wir uns verständigen. Verschwinden wir, bevor er uns entdeckt. Ich hasse ihn, doch mein Hass prallt an ihm ab. Ein widernatürliches Geschöpf. Vielen von uns gilt er als der Antichrist.

AARON Ich dachte, das ist der Präsident der Russen. (6)

WILLIAM Der Teufel hat mehr als zwölf Apostel. Weg hier!

Beide ab.

ZWEITE SZENE

Auftritt Nathan und Holbach mit zwei Leibwächtern, die in einigem Abstand stehen.

· 15 ·

HOLBACH Ein strammer Krieger Christi hat sich im Sturmschritt entfernt.

NATHAN Ich habe nicht darauf geachtet.

HOLBACH Ich sah den alternden Bischof in Begleitung eines jungen Mannes.

NATHAN Sie sind dir bekannt?

HOLBACH Dem Priester bist du schon begegnet.

NATHAN Ich erinnere mich nicht.

HOLBACH Bischof William vertritt eine evangelikale Sekte im Heiligen Land. Man glaubt, dass ihn die Schmerzen zwicken, wenn er gramgebeugt durch die Gassen stolpert. Kaum dass er uns sah, hat er sich erstaunlich flink entfernt.

NATHAN In Amerika gibt es tausend Kirchen.

HOLBACH (*lacht*) Sein Hirte verlieh ihm den Bischofstitel und sandte ihn nach Jerusalem. Das zweite Erscheinen des Christus soll er vorbereiten. Seit Jahrzehnten schon sucht er den Himmel nach tauglichen Zeichen ab. Er muss seinem Herrn oft Bericht erstatten. Wir fangen die Nachrichten ab.

NATHAN Natürlich. Sein Führer – was ist das für ein Mann?

HOLBACH Ein selbsternannter Prophet, dem – wie er behauptet – Jesus weise Worte ins Ohr flüstert.

NATHAN Ein Statthalter des Erlösers.

HOLBACH Der Wahn bringt ihm sehr viel Geld ein. Sein Landsitz gleicht einer barocken Festung. Er braucht ein Fernglas, um den Zaun zu erkennen, der das Gelände schützt. In hunderten Kirchen gelobt ihm eine Million von Gläubigen Gefolgschaft. Dank der Spenden lebt der Mann in großem Wohlstand. Die fromme Gesellschaft glaubt an den König Christus, der seine Herrschaft in Jerusalem antritt. In diesem tausendjährigen Reich sind wir Juden nicht vorgesehen. Doch erst einmal müssen sie mit uns auskommen. Wir lassen sie gewähren.

NATHAN Ohne ihre Gelder lebten wir hier in einer großen Wüste. (*Er seufzt.*) Sie sollen glauben, es ist zu unserem Nutzen. Was ist mit dem jungen Mann?

HOLBACH Er nennt sich Aaron, er traf heute Morgen ein. Er gibt sich als Tourist aus, doch seine Unbedenklichkeit ist zweifelhaft. Ein strammer schöner Mann. In seiner Nähe bekommt der Bischof ein leichtes Zittern.

NATHAN Das hast du in der kurzen Zeit gesehen?

HOLBACH Es entgeht mir selten eine Einzelheit.

NATHAN Sollen sie machen, wozu sie Lust und Liebe haben. Mich stört es nicht.

HOLBACH Ihr Hirte lehrt die strenge Sittsamkeit.

NATHAN Es trägt der bloße Augenschein. Beten sie in der stillen Kammer um Gottes Gunst? Liegen sie eng umschlungen im Bett? Was ist wahr und was ist Phantasie? Heute gilt es nicht mehr als Unzucht, wenn Mann und Mann beieinander liegen.

- HOLBACH Ich bilde es mir nicht ein. Ich gehe nach meinem Ge-
spür: Diese beiden Christen brüten etwas aus.
- NATHAN Du unterstellst jedem Mann eine teuflische Tücke. · 17·
- HOLBACH Die Frauen nehme ich nicht aus. Ich bin dein Auge und
dein Ohr. Dank der Spezialisten und der Geräte erfah-
re ich fast alles.
- NATHAN Das sollte mich wohl beruhigen.
- HOLBACH Es ist von allem noch viel zu wenig vorhanden.
- NATHAN Ginge es nach dir, lauerte an jeder Straßenecke ein
Spitzel.
- HOLBACH Das wäre herrlich! Niemand täte einen Schritt, ohne
dass ich es bemerkte.
- NATHAN In meiner Stadt sind die Menschen frei. Ich lasse es
nicht zu, dass du sie total überwachst.
- HOLBACH Mein Vater selig sagte: Freiheit ist von Gott. Freiheiten
sind vom Teufel. Er misstraute jedem Mann, der für
ein schrankenloses Leben war. Er hat die Liberalität
verdammt. Ich bin meines Vaters Sohn. Ich frage mich:
Wer hat einen Nutzen von unserer Offenheit? Ich frage
mich: Wer kommt herein, wer will mir schaden? Du
hast mich oft genug ermahnt, ein bestimmtes Wort
nicht zu benutzen. Ich tue es doch, bei allem gebotenen
Respekt. Ich nenne den Menschen einen Schädling,
dem ich nachweisen kann, dass er unsere Städte und
unser Land verwüsten will. Ich sammle diese kranken
fremden Seelen. Es müsste ein Hagelschlag niederge-
hen, der alle Sünder verheert. Solange dieses Wunder
nicht geschieht, muss ich zu groben Mitteln greifen.
Ich bin dein Bluthund, jemand muss es tun.

NATHAN *(lacht)* Ist das nicht ein Zitat?

HOLBACH Ich lese gern in Büchern über die neue Geschichte.

·18·

NATHAN Ich rühme deine Belesenheit. Achte nur darauf, dass du nicht zum verfolgten Verfolger wirst.

HOLBACH *(kalt)* Ich bin geistig gesund, ich kränkele nicht.

NATHAN Auf dich kann ich mich verlassen. Du bist klar bei Verstand. Sonst sehe ich nur brodelnden Hass. Es gibt Juden, die mich hassen, weil ich ihnen den Tempelberg nicht gebe. Die Moslems hassen mich, weil sie wissen, ich könnte ihnen jederzeit den Tempelberg wegnehmen und ihn den Juden geben. Christen hassen mich, weil ich den Juden den Tempelberg nicht gebe, obwohl ich über die Macht verfüge.

HOLBACH *(lacht auf)* Du wirst von allen gehasst.

NATHAN Von den meisten werd ich geliebt. Sonst hätten sie mich nicht in mein Amt gewählt.

HOLBACH Du machst es nicht allen recht. Es nützt dir der Freund in der Ferne herzlich wenig. Der verhüllte Feind in der Nähe bereitet mir Kummer. Es kann jeder Mann über Nacht umfallen.

NATHAN An mir prallt der Hass ab. Es soll Friede herrschen. Es geht der Jude, der Moslem und der Christ ungestört seinen Geschäften nach. Nachts schlafen die Menschen ruhig in ihren Betten, es gehen keine Bomben hoch. Das habe ich geschafft.

HOLBACH Eine gute Wahlkampfrede.

NATHAN Sie gefällt dir nicht?

- HOLBACH Es gab heute Nacht einen Zwischenfall.
- NATHAN Was ist geschehen?
- HOLBACH In einem deiner Häuser hat es gebrannt. Man hat die Scheiben eingeworfen und zwei Brandsätze hinterher geschleudert. Die Feuerwehr kam recht schnell.
- NATHAN Das Haus ist nicht abgebrannt?
- HOLBACH Drei Räume wirst du renovieren müssen. Deine Tochter wurde von einem Passanten gerettet.
- NATHAN Meine Tochter war in dem Haus?
- HOLBACH Sie kam mit dem Schrecken davon.
- NATHAN (*laut*) Sie hätte in den Flammen umkommen können. Das ist ein Anschlag auf meine Familie. Das dulde ich nicht! Wo waren die Wächter?
- HOLBACH Wir hatten sie abgezogen. Es schien widersinnig, ein leeres Haus zu bewachen.
- NATHAN Hat man den Täter gefasst?
- HOLBACH Wir gehen von mindestens zwei Tätern aus. Sie sind leider entkommen.
- NATHAN Sie wollten mich hart treffen.
- HOLBACH Es ging gegen dich und nicht gegen deine Tochter. Wer sollte gewusst haben, dass sie dort übernachtet? Du besitzt viele Häuser.
- NATHAN Das sind schlechte Nachrichten. Gibt es noch etwas, was ich wissen sollte?

Zweite Szene

HOLBACH Deine Tochter ist auf dem Weg hierher.

NATHAN Das ist eine gute Nachricht.

·20·

HOLBACH Der Scheich, den wir auf deine Anregung hin überwachen, ist eingereist.

NATHAN Was macht er?

HOLBACH Nichts. Er sitzt seit einigen Tagen in seinem Hotel.

NATHAN Er wird um ein Treffen mit mir bitten.

HOLBACH Er steht den Extremsten der Extremen nahe. Das kann ich nicht zulassen.

NATHAN Er wird mir nichts tun.

HOLBACH Wie soll ich dich schützen, wenn du solche Menschen in deine Nähe lässt?

NATHAN Ich möchte wissen, was er zu sagen hat.

HOLBACH Lies in seinen Schriften nach. Seine Pamphlete sind archiviert.

NATHAN Ich gehe kein Risiko ein. Aber behalte es für dich.

HOLBACH Du führst geheime Verhandlungen mit dem Feind?

NATHAN Wir werden uns nur unterhalten ...

Auftritt Rachel und Wächter.

RACHEL Vater!

Nathan schließt sie in die Arme.

NATHAN Bist du verletzt? Ist dir wirklich nichts Schlimmes geschehen?

RACHEL Mir geht es gut. Der Baron hat dich bestimmt über alles ins Bild gesetzt. Ihm habe ich auch meinen Wachhund zu verdanken. (*Sie deutet auf den Wächter.*) Muss das sein? Es ist mir lästig.

· 21 ·

HOLBACH Es ist nur zu Ihrem Besten. Sie sind nicht irgendeines Mannes Tochter. Ein heimliches Leben kann es für Sie nicht geben.

RACHEL Bis gestern konnte ich mich frei bewegen.

HOLBACH Mein Fehler.

NATHAN Ich halte es für richtig, wenn du dich die nächsten Tage draußen nicht allein bewegst. Zumindest, bis wir wissen, wer dahintersteckt. Doch berichte mir bitte, was geschah.

RACHEL Ich saß lange in der Bibliothek. Nach Mitternacht bekam ich großen Hunger. Also ging ich in unser Haus in der Nähe. Die Haushälterin hat den Kühlschrank gefüllt. Sie kocht, als wollte sie dich mästen.

NATHAN Die gute Seele.

RACHEL Ich aß und ging ins Bett. Ich habe tief und fest geschlafen, dann aber schreckte ich hoch. Ich sah Flammen, es war kein Traum. Der Rauch reizte mir die Augen. Ich stolperte blind durchs Haus. Ich rief um Hilfe, da wurde ich gepackt und auf die Straße getragen. Ich schnappte nach Luft, bis die Feuerwehr anrückte. Die Ambulanz fuhr mich in die Klinik.

NATHAN Du musstest ins Krankenhaus?

Zweite Szene

RACHEL Ich wurde schon nach einer halben Stunde wieder entlassen. Seither werde ich bewacht.

·22· NATHAN Es hätte schlimmer kommen können. Wer hat dich gerettet?

RACHEL Irgendein Araber, der zufällig in der Nähe war.

NATHAN Ein Araber?

HOLBACH Wir haben seine Personalien aufgenommen.

NATHAN Christ, Druse, Moslem?

HOLBACH Ein junger deutscher Student arabischer Herkunft. Sunnit, soweit wir feststellen konnten.

NATHAN Ein Moslem rettet eine Jüdin. Bemerkenswert. Ich möchte mich bei ihm bedanken.

RACHEL Vater.

NATHAN Ja?

RACHEL Ich bin ihm dankbar für seine gute Tat. Das muss genügen. Ich will nicht benutzt werden für deine Politik.

NATHAN Der junge Mann hat dich vor dem sicheren Tod bewahrt. Ich will ihm dafür von ganzem Herzen danken.

RACHEL Versprich mir, dass du keine Rede hältst, bei der ich daneben stehen muss.

NATHAN Ist das deine größte Sorge?

RACHEL Ich bin kein goldener Pokal, den du mit Spucke polierst.

HOLBACH Ein abwegiger Vergleich. Ihr Vater gilt als der reichste Mann des Landes. Sie profitieren davon. Was zählt da schon eine kleine Unannehmlichkeit?

RACHEL *(zu Nathan)* Seit wann darf der Baron mitreden, wenn es um die Familie geht?

· 23 ·

Auftritt Daja.

DAJA Ich freue mich, Sie zu sehen, Herr.

NATHAN Daja, meine gute Seele.

DAJA Ich habe die Gartenvilla für Ihre Ankunft vorbereitet.

HOLBACH Eine gute Wahl. Man hat freie Sicht auf das große Grundstück. Die hohe starke Mauer macht das Haus zur Festung.

NATHAN Dann wollen wir uns dorthin begeben.

Alle wenden sich zum Gehen. Rachel rührt sich nicht.

NATHAN Du kommst mit, Tochter.

Alle ab.

ANMERKUNGEN:

Der Text zu Nathan Death entstand unter Zuhilfenahme einer Vielzahl von Quellen und Originaltexten. Die Liste der verwendeten Literatur findet sich am Ende des Anhangs. Die Verweise auf Artikel von Wikipedia oder Webartikeln ohne einen angegebenen Verfasser sind in der jeweiligen Anmerkung angeführt.

(1) Frei nach einer Predigt des Baptistenpredigers Dr. Shadrach Meshach Lockridge, der die Calvary Baptist Church in San Diego von 1952 bis 1993 betreute. Die Predigt erreichte einen hohen Bekanntheitsgrad. Sie wurde im letzten Band der „Left Behind“ Romanreihe „Glorious Appearing“ wiedergegeben. J. Kenneth Blackwell, der republikanische Kandidat für die Gouverneurswahlen in Ohio 2006 ließ zu Beginn seiner Wahlkampfveranstaltungen als Einstimmung ein Video abspielen, in dem der Text in einem Rap-ähnlichen Stakkato vorgetragen wurde. Am Ende des Videos standen die Zuschauer im Saal, die Menge rief „Amen“ und Blackwell bekannte sich unter dem Jubel des Publikums zu seinem König, bevor er seine Wahlkampfrede begann (Hedges 2008, Seiten 154–155).

(2a) und (2b) (Hedges 2008, Seiten 154–155).

(3) Williams Äußerung geht zurück auf das Buch „The Late Great Planet Earth“ des evangelikalen Predigers Hal Lindsey. Unter der Überschrift „Drei wichtige Ereignisse“ erläutert der Autor: „Wir wollen nun Israels große Bedeutung als Zeichen der Zeit näher betrachten. Drei Ereignisse werden uns vor allem angekündigt. Erstens: die Wiederherstellung des jüdischen Staates in Palästina. Zweitens: die Wiedereinnahme der Jerusalemer Altstadt und der heiligen Stätten durch die Juden. Drittens: Die Wiedererrichtung des Tempels an seiner historischen Stätte.“ (zitiert nach der deutschen Ausgabe (Lindsey 1971)). Lindsey teilte auf 224 Seiten (dt. Ausgabe) die Welt anhand biblischer Prophezeiungen in Gut und Böse ein, erläuterte in einfachen Worten die aktuelle Weltlage und ihre zukünftige Entwicklung. Sein Buch verkaufte sich bis 1990 bereits in 28 Millionen Exemplaren. 1974 bis 1975 wurde es in einer Fernseh- Feature- Reihe

während der Prime Time vorgestellt. Die Reihe hatte 17 Millionen Zuschauer. Lindsey gab die Richtung für fast alle anderen nachfolgenden evangelikalen Publizisten vor und legte die Grundlage für das Weltbild mindestens dreier US-Präsidenten, Ronald Reagan, Bush Sr. und Bush Jr. https://en.wikipedia.org/wiki/The_Late,_Great_Planet_Earth (letzter Zugriff 14.01.2021).

(4) Derartige Touren werden von Organisationen der „Christlichen Rechten“ in Israel angeboten. (Hedges 2008, Seite 185). Eine ausführliche Beschreibung findet sich in (Halsell 1986 ab Seite 21) sowie in der Einleitung zu (Clark 2007).

(5) Mit solchen Aufrufen kamen u. a. die Fernsehprediger Paul und Jan Crouch zu ihrem Vermögen. Kritiker weisen sie mit dem Hinweis in die Schranken, ihr Reichtum sei ein Beweis, dass sie von Gott gesegnet seien. Über die Verschuldung ihrer Anhänger verlieren sie kein Wort (Hedges 2008, Seite 174).

(6) Die Leidenschaft amerikanischer Apokalyptiker, den Antichristen zu identifizieren, scheint unübertroffen. Es gibt kaum eine berühmte Person, einen Staatenlenker, ein Land oder auch eine größere Institution, die nicht von einem christlichen Fundamentalisten als Antichrist entlarvt wurde. Eine ausführliche Beschreibung dieser Obsession findet sich in (Fuller 1995).

(7) Holbachs Äußerungen zur Religion folgen den Ideen des Baron Paul Thiry d’Holbach (1723–1789), einem radikalen Vertreter der französischen Aufklärung. Während Lessing die Unterschiede in den abrahamitischen Religionen zu überwinden suchte, lehnten d’Holbach und sein Kreis religiöse Ideen grundsätzlich ab. Im vorrevolutionären Frankreich ein Verbrechen, das schnell die Todesstrafe zur Folge haben konnte. Eine hervorragende Beschreibung dieses Kapitels der Philosophiegeschichte bietet (Blom 2011). Nachdrucke englischer Übersetzungen der d’Holbachschen Werke sind etliche auf dem Markt, die allerdings häufig schlampig gemacht und teilweise ohne Index oder Seitenzahlen gedruckt sind. Für Interessenten empfehlen sich die Neuübersetzungen ins Englische von David Holohan.